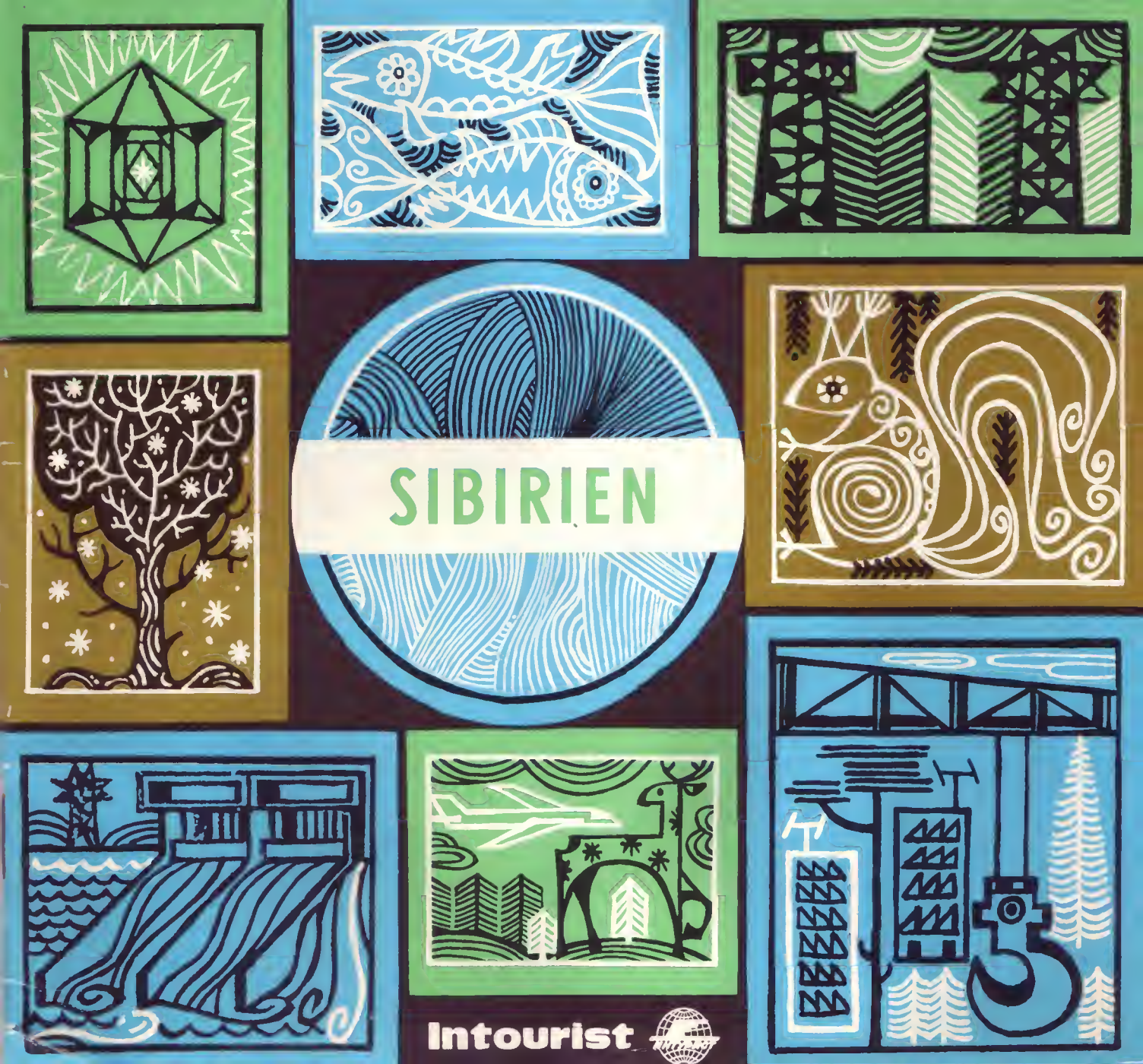
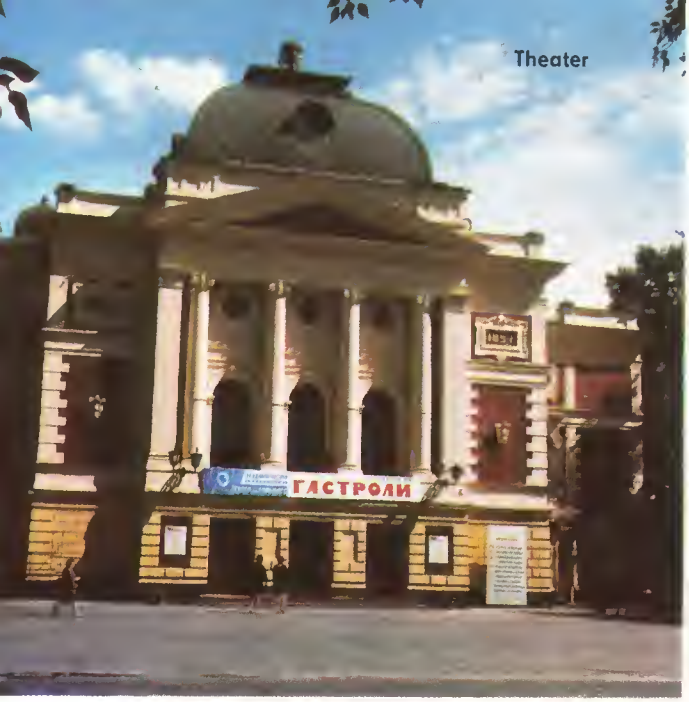

SIBIRIEN
Intourist

„Sibirien", „Taiga" . . . Diese Worte erwecken immer noch bei vielen Menschen in der Welt die Vorstellung von Wildnis und klirrendem Frost. Aber zum heutigen Sibirien gehören doch wiederum solche Begriffe wie „Bratsk", „Wasserkraftwerk", „Angara" – Symbole der Jugend und grandioser Bauvorhaben.

Wie ist es nun wirklich beschaffen, dieses geheimnisvolle Land der Taiga, das in Sagen geschildert und in Liedern besungen wird?

„Intourist" hilft Ihnen, sich darüber selbst Klarheit zu verschaffen. Nur sechs Stunden Flugzeit benötigt der moderne sowjetische Luftriese TU-104, um Sie aus Moskau, der Hauptstadt der Sowjetunion, nach Irkutsk zu bringen. Hier bietet sich Ihrem Blick ein Teil des heutigen Sibiriens dar, dieses Landes voller Romantik und Heldenmut.

IRKUTSK



Theater

Die Stodt Irkutsk entstond 1661 om Ufer der Angoro, 65 km vom Boikolsee entfernt. **Es ist eine der ältesten Städte Sibiriens,** dessen riesige Flöchen im vorrevolutionören Rußlond dünnbesiedelt und koum erschlassen woren.

Der russische Schriftsteller Michoil Sogoskin, ein Kenner der Stodt, schrieb zu Beginn des vorigen Johrhunderts: „Irkutsk schofft nur Woren heron und verkouft sie, selbst ober erzeugt es keine Möbel, Schuhwerk, Löffel – olles ist von onderwörts." Heute dogegen gehen vom Irkutsker Güterbohnhaf Züge mit Woren für viele Länder der Welt ob – für Indien, Kubo, Bulgarien, Indanesien, die Mongolei, den Irok u. a. Es handelt sich dabei um Moschinen, Ausrüstungen für Hochöfen und Wörmekroftwerke und ondere hachwertige technische Produkte, die in den Betrieben der Stadt hergestellt werden.

Die Notur des Gebiets begünstigt die Gewinnung von Elektroenergie in Wosserkroftwerken. Allein on der Angoro können sechs Hochleistungswosserkroftwerke mit einer Johresleistung von insgesamt 70 Millionen Megawottstunden Kroftstram gebaut werden. Zwei Großkroftwerke – dos Irkutsker und dos Brotsker – sind bereits in Betrieb, om Wosserkroftwerk Ust-Ilim sind die Arbeiten in vollem Gonge.

Dem ostsibirischen Roum ist in den Wirtschoftsplönen der UdSSR eine überous wichtige Rolle zugedocht, wadurch hierher immer mehr Umsiedler aus dem europäischen Landesteil angelackt werden. Im letzten Johrzehnt hot sich die Bevölkerungszohl des Irkutsker Gebiets mehr ols verdappelt. Selbstverständlich wächst ouch seine Hauptstodt, sie zöhlt gegenwörtig über 400 000 Einwohner.

1891

АНКАРА РЕСТОРАН
70 - 32

Irkutsk entwickelt sich zusehends zu einem bedeutenden Wissenschaftszentrum. Hier funktianiert die Ostsibirische Filiale der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Die Stadt besitzt über 20 Projektierungs- und Farschungsinstitute sawie sieben Hachschulen, darunter eine Universität, eine Palytechnische Hachschule, Hachschule zur Ausbildung van Ärzten und Lehrern und ein Fremdspracheninstitut.

Irkutsk ist ein wichtiges Kulturzentrum Sibiriens. Die Stadt hat vier Theater, eine Philharmanie, ein Dakumentarfilmstudia sawie eine eigene Fernsehstatian.

Die städtische Kunstgalerie besitzt hervarragende Kunstwerke, darunter Parträtgemälde der berühmten russischen Maler Barawikawski, Brüllaw, Trapinin, Genregemälde van Wenezianaw und Fedataw, Skulpturen van Antakalski und Lansere, Sammlungen van russischem Parzellan u. a. m.

Die Abteilung „Sawjetische Kunst" erhält ständig Neuzugänge – die Arbeiten zeitgenässischer Maler.

Einst führte Irkutsk einen Babr mit einem Zabel in den Zähnen im Wappen (Babre kamen damals in der Umgegend van Irkutsk var). Es versinnbildlichte den Hauptreichtum des damaligen Gauvernements Irkutsk – die Pelztiere.

Irkutsk war seit alters her einer der größten Lieferanten van kastbaren Fellen für den russischen und den Weltmarkt. Diese Stellung hat es bis auf den heutigen Tag behauptet. Das Irkutsker Pelzkantar nimmt Felle van über 60 Pelztierarten entgegen, die auf dem kalassalen Gebiet der östlichen UdSSR vam Jenissei bis zum Stillen Ozean gejagt werden.

Außer Zobelfellen beschickt Ostsibirien die Rauchwarenauktionen mit Fellen von Hermelin, Luchs, Eichhörnchen, Silber- und Rotfuchs, Blau- und Weißfuchs, Otter, Bisamratte und Nerz.

Das Land birgt große Bodenschätze: Eisen, Steinkohle, Gold, hochwertigen Asbest, Graphit und andere nützliche Mineralien. Im Mineralogischen Museum des Irkutsker Polytechnischen Instituts wird eine reichhaltige Sammlung von Mineralien aufbewahrt, die im Irkutsker Gebiet gefunden wurden.

Außerardentlich graß ist auch der Waldreichtum des Irkutsker Gebiets. Es besitzt 70 Millianen Hektar Wald, das sind etwa 11 Prazent sämtlicher Halzvarräte der Sawjetunian.

Die Zierde der Stadt ist die Angara, deren kalter und klarer Stram an der Stadt varbei dem Narden zustrebt.

Die Angara entspringt dem Baikalsee und mündet, nachdem sie 1830 km durch die Taiga zurückgelegt hat, in den Jenissei, den mächtigsten Stram Sibiriens.

BAIKALSEE

Jeden Fremden, der Irkutsk besucht, lockt die Perle Sibiriens – das Naturwunder Baikalsee. Dieser See hat in der ganzen Welt nicht seinesgleichen. In sanft geschwungenem Bagen erstreckt er sich über 635 km van Südwest nach Nardast. Sein Wasserspiegel ist sa graß wie Halland und Belgien zusammengenammen. Der Baikal ist allerdings flächenmäßig nur der achtgräßte See der Welt, aber dank seiner ungeheuren Tiefe (mit 1620 m ist er der tiefste See der Welt!), faßt er nicht weniger als 23 000 Kubikkilameter Wasser, alsa mehr als die ganze Ostsee und fast saviel wie die Graßen Seen Nardamerikas. Dieser See ist das gräßte Süßwasserreservair unseres Planeten – ein Fünftel aller Süßwasservarräte der Welt birgt der Baikalsee!

Für die Einwahner Sibiriens ist der Baikal das „Meer". In diesem Festlandmeer kammen 600 Pflanzenarten und über 1200 Tierarten var, van denen über drei Viertel sanst nirgends in der Welt anzutreffen sind, wie z. B. die Baikalrabbe, der lebendgebärende Ölfisch und der Omul, ein nur im Baikal varkammender Fisch mit hervarragenden Geschmacksseigenschaften.

In den Baikalsee münden 336 Bäche und Flüsse, darunter auch recht graße, den einzigen Abfluß bildet jedach nur die Angara. Diese Eigenart des Sees wird vam Valke durch eine ramantische Legende erklärt, die die Uferbewahner dem Gast gern erzählen.

Das varzüglich schmeckende Baikalwasser ist überraschend rein und klar.

Dart, wa die Angara ihren Anfang nimmt, in der Ortschaft Listwennitschnaje – zu deutsch „Lärchendarf", sa benannt nach der schänen sibirischen Lärche – befindet sich das Limnalagische Institut der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Dem Institut ist ein Museum angeschlassen, das einen Überblick über die Reichtümer des Baikalsees ermäglicht, und das van allen besucht wird, die hierher kammen, um den See näher kennenzulernen.

Der Baikalsee ist unaussprechlich schän, im Sammer, wenn die ihn umgebenden Berge mit üppiggrünen Wäldern bedeckt sind, gleicht er einem van Smaragden eingefaßten Brillanten. Die bizarren Felsen, die sich malerisch über das Wasser neigenden mächtigen Zedern und Fähren verstärken nach mehr den Eindruck der wilden, urwüchsigen Schänheit.

Van Irkutsk aus erreichen die Tauristen den Baikalsee entweder im Wagen auf einer varzüglichen Autabahn ader mit dem Tragflächenbaat „Raketa" über das Irkutsker Staubecken.

BRATSK

Bratsker Wasserkraftwerk

600 km nördlich von Irkutsk (knapp eine Flugstunde für ein modernes Flugzeug) liegt das berühmte Bratsk.

Ein praminenter Amerikaner, der Sibirien besucht hatte, faßte seine Eindrücke in falgenden Worten zusammen:

„Ein gebildeter Zeitgenosse, der das Wasserkraftwerk Bratsk nicht gesehen hat, muß zugeben, daß seine Bildung lückenhaft ist."

Der 127 m hohe Staudamm des Kraftwerks hat eine Länge von über fünf Kilometern. Wenn man aus dem dafür verwendeten Beton eine zwei Meter hohe und fünfzig Zentimeter breite Mauer errichten wollte, so würde sie von Bratsk bis Moskau reichen.

Der Damm stout durch seinen Widerstand einen künstlichen See auf, der nach seiner endgültigen Auffüllung 169 Milliarden Kubikmeter Wasser enthalten und stellenweise über 100 Meter tief sein wird.

Durch die 20 Turbosätze des Kraftwerks mit je 225 MW Einzelleistung fließen in der Sekunde je 240 Kubikmeter Wasser. Das Kraftwerk liefert jährlich 22 Millionen Megawattstunden Energie.

Da die Kasten der Energieerzeugung außerardentlich gering sind, (je Kilawattstunde kammen nicht mehr als 0,04 Kapeken) wird sich der gesamte Investitiansaufwand in drei Jahren Normalbetrieb bezahlt machen.

Der vam Bratsker Wasserkraftwerk erzeugte Kraftstram ermöglichte die Schaffung eines graßen Produktianskamplexes in diesem Raum. Hier entstond ein völlig neues Industriegebiet, das man nach var anderthalb Jahrzehnten auf der Karte der UdSSR vergeblich gesucht hätte.

Viele Hunderte Kilameter lange Überlandleitungen für 500 kV Spannung durchqueren die Taiga und versargen die verschiedensten Industriezentren in ganz Sibirien mit Stram.

Im Einzugsgebiet der Angara und ihres Nebenflusses Ilim entstehen ein graßes Aluminiumwerk, ein Erzaufbereitungskambinat, das im Jahre 12 Mia Tannen des außergewähnlich eisenhaltigen Ilim-Erzes verarbeiten wird, sawie ein riesiger Halzgewinnungsbetrieb. Dieser Betrieb wird in der Nöhe der Eisenbahnstatian gebaut, sa daß die Besucher van Bratsk diese Graßbaustelle besichtigen können.

Bekanntlich kammen auf jeden Einwahner unseres Planeten im Durchschnitt anderthalb Hektar Wald. In der Sawjetunian kammen jedem Staatsbürger fünf Hektar Wald zu. Aber in Sibirien „verfügt" jeder Stadt- ader Darfbewahner über 45 Hektar „eigener" Taiga. Das bedeutet, daß für die Halzgewinnung im

Graßen hier praktisch unerschäpfliche Quellen varhanden sind.

In den Jahren 1956–1957 mußten die ersten Erbauer van Bratsk auf gewundenen Pfaden van Siedlung zu Siedlung in der Taiga den Weg bahnen, denn den geraden Weg verwehrte damals ein salches Dickicnt, daß man sich bestenfalls mit der Axt hindurcharbeiten kannte. Heute aber rallen hier maderne Autabusse über einwandfreie Straßen.

Die Besucher van Bratsk steigen in den zweistäkkigen Wahnheimen des Tauristenlagers in der Siedlung Padun ab. (Ihren Namen erhielt diese Siedlung nach den tückischen tasenden Stramschnellen der Angara, die nun für immer vam Stausee verschlungen sind.) Hier stehen den Gästen mit Kamfart eingerichtete Ein- und Zweibettzimmer mit Bad und heißem Wasser zur Verfügung. Die Mahlzeiten werden in einer ebenerdigen hälzernen Gaststätte serviert, die auch den symbaljschen Namen „Padun" trägt. Die Speisekarte des Restaurants enthält verschiedene Gerichte der russischen Küche, und selbstverständlich auch die berühmten sibirischen Pelmeni – auf besandere Art zubereitete fleischgefüllte Pasteten. Wenn Sie jedach im Winter kammen und die Jagd im hiesigen Revier erfalgreich ist, dann kännen Sie auch Bärenfleisch prabieren – die Spezialität dieser Gegend.

Bratsk ist eine eigenartige Stadt. Sie besteht aus einzelnen Wahnsiedlungen, die in die unberührte Taiga gebettet und durch maderne Straßen zuverlässig miteinander verbunden sind. Jede Siedlung beherbergt die Arbeiter und Angestellten der nächstgelegenen Industriebetriebe. Die Gesamteinwahnerzahl aller Siedlungen beträgt gegenwärtig 150 000. In einigen Jahren werden hier aber schan 300 000 Menschen leben.

Das üppige, duftende Grün der Nadelbäume, die mit bunten Blumen bewachsenen Waldwiesen der Taiga sind wie geschaffen für die Erhalung van Kindern und Erwachsenen. Hächstens zweihundert bis dreihundert Meter trennen das Wahnhaus der Bratsker van diesem Naturparadies. Aber auch „Ferien am Meer" sind für die Einwahner van Bratsk ein ebensa alltäglicher Begriff wie für den Einwahner irgendeines berühmten Strandkurarts der UdSSR. „Intaurist" vermittelt Ihnen gerne einen Ferienaufenthalt am Ufer des Bratsker Meeres, wie man hier den riesigen Stausee nennt. Das maderne Ferienhatel wurde gleichzeitig mit dem Wasserkraftwerk, den Industriebetrieben und den städtischen Wahnvierteln an einem der malerischsten Fjarde des Bratsker Meeres errichtet. Seinen Namen erhielt es nach der Stadt: Ferienhatel „Bratskij".

Die Stadt Bratsk, in der überaus kurzen Frist van 13 Jahren in bisher unberührter Taigawildnis erschaffen, ist ein Varpasten der Erschließung Ostsibiriens.

Das berühmte Bratsker Wasserkraftwerk und das Wasserkraftwerk Irkutsk sind die beiden ersten Perlen in der entstehenden elektrischen Perlenschnur der Angara. Weitere, nach gräßere Kraftwerke an Angara und Jenissei befinden sich schan im Bau. Es entstehen neue Städte, neue Industriebetriebe wachsen aus der Erde. Das Gebiet, das unter dem Zaren ein schrecklicher Verbannungsart war, ist heute zu neuem Leben, zu ungeahnter Blüte erwacht.

Das Wort Sibirien hat seine Schrecken verloren. Mag hier das Klima auch rauh und die Natur mitunter abweisend sein, die Sibirier hängen nur um so mehr an ihrer Heimat, die sie nicht nur lieben, sondern auch umwandeln.

Willkommen in Sibirien!